

Prof. Dr. Alfred Toth

Qualitative geometrische Relationen von Systemen, die als Träger von semiotischen Objekten (Straßenschildern) dienen

1. Eine raumsemiotische Abbildung (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) kann entweder durch ein eigenes semiotisches Objekt, z.B. einen Pfosten mit dem Schild des Namens der Abbildung in seinem Zeichenanteil bezeichnet werden, oder aber, es dient als Träger des semiotischen Objektes und damit indirekt auch des Namens der Abbildung ein System, das zu dieser Abbildung gehört. Nur der letztere Fall interessiert uns hier. Probleme können sich ergeben, wenn nicht-positiv orthogonale geometrische Relationen vorliegen.

2.1. Verschiedene Namen von Abbildungen bei Linearität



Rue Jules Cloquet/Passage Charles Albert, Paris

2.2. Verschiedene Namen von Abbildungen bei Trigonalität



Rue Duguay Trouin/Rue Huysmans, Paris

Kein ontisches Modell liegt leider vor für negative Trigonalität.

2.3. Verschiedene Namen von Abbildungen bei Orthogonalität

2.3.1. Positive Orthogonalität

Von den seltenen Fällen orthogonaler Abbildungen abgesehen (die also den gleichen Namen tragen), impliziert die Applikation von Straßenschildern an positiv orthogonaler Relationen stets einen Wechsel des Namens der Abbildung und damit auch der Abbildung selbst. Man beachte jedoch, daß dies nur für positive Orthogonalität gilt.



Rue de Sèvres/Rue Pierre Leroux, Paris

2.3.2. Negative Orthogonalität



Passage COM K11 (Schild: "voie privée")

Bei negativer Orthogonalität wie im vorstehenden Bild oder bei damit verwandten colinearen Relationen von Abbildungen wie im nachstehenden

Bild impliziert jedoch die qualitative geometrische Relation, daß eine einzige Abbildung vorliegt, die dementsprechend auch den gleichen Namen trägt.



Passage Boiton, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

24.6.2016